**Katholische Montessori –Tageseinrichtung für Kinder**

**Katholisches Familienzentrum Heilige Familie**

**Haus für Kinder und Familien**

Carl-Sonnenschein-Straße 61

40468 Düsseldorf

Telefon: 0211 - 43 60 105

E-Mail: kita.stockum@heiligefamilie.de

**Konzeption**

**Vorwort**

*Man brachte Kinder zu Jesus, damit er ihnen die Hände auflegte…*

*und Jesus nahm die Kinder in seine Arme; dann legte er ihnen die Hände auf und segnete sie.*

*Mk 10,13.16*

Als katholische Montessori-Tageseinrichtung für Kinder wollen wir einen Beitrag zur Bildung von Kindern leisten.

Im Mittelpunkt steht das Kind in seiner Einzigartigkeit, mit seinen Fähigkeiten, Neigungen und Bedürfnissen. Das Kind kann staunen und will „Gott und die Welt“ kennenlernen. Bei der großen Herausforderung, Kinder in ihrer Entwicklung zu fördern, darf die Verbindung zu Jesus nicht fehlen – sonst würden wir uns der Herausforderung nicht in Gänze stellen.

Deshalb arbeiten die pädagogischen Kräfte in unserer Tageseinrichtung aus dem christlichen Glauben heraus und begleiten das Kind auch in seiner religiösen Entwicklung. Das Kind lernt zu glauben: „Es ist schön, dass du da bist. Du bist von Gott gewollt“. Dadurch wächst Vertrauen zu sich selbst, zu anderen und zu Gott.

Dr. Markus Wasserfuhr, Pfarrer

**Inhaltsverzeichnis**

1. **Rahmenbedingungen** 4
2. Träger 4
3. Einzugsgebiet 4
4. Einrichtungsstruktur 4
5. Personal 5
6. **Pädagogische Arbeit (Erziehungs- und Bildungsauftrag)** 6
7. Pädagogischer Ansatz 6
	1. Tagesablauf 7
	2. Beobachtung und Dokumentation 8
8. Pädagogische Zielsetzungen / Bild vom Kind 8

2.1 Individuelle, ganzheitliche und ressourcenorientierte Förderung 8

2.2 Förderung der Kompetenzen 8

2.3 Kindeswohl und Kinderrechte 9

3. Methoden 9

3.1 Eingewöhnung – vier Phasen 9

3.2 Partizipation 10

3.3 Freiarbeit 10

3.4 Praktische Übungen des täglichen Lebens 10

3.5 Vorbereitete Umgebung 10

3.6 Dreistufenlektion 11

3.7 Sprachförderung 11

3.8 Bewegungsförderung 12

3.9 Projekte und gruppenübergreifende Raumangebote 13

4. Bildungsbereiche 13

1. **Teamarbeit und Teamentwicklung**  14
2. Zielsitzungen 14
3. Formen 14
4. **Zusammenarbeit mit den Eltern** 14
5. Zielsetzungen 14
6. Formen 15
	1. Anmeldegespräch 15
	2. Informationsabend für alle neu aufgenommenen Kinder 15
	3. Elternbeirat 16
	4. Elternmitwirkung 16
	5. Förderverein 16
	6. Weitere Kommunikationsformen 16
	7. Beschwerdemanagement 17
7. **Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen und Diensten** 18
8. Jugendamt 18
9. Hilfen für Eltern 18
10. Frühförderung 18
11. Therapeuten 18
12. Schulen 18
13. Andere Institutionen 18
14. Verschiedenes 18
15. **Öffentlichkeitsarbeit** 19
16. Zielsetzungen 19
17. Formen 19
18. **Qualitätsmanagement** 19

Literaturverzeichnis 20

# A. Rahmenbedingungen

## Träger:

Kath. Kirchengemeinde Heilige Familie

Carl-Sonnenschein-Str. 37

40468 Düsseldorf

Leitender Pfarrer: Dr. Markus Wasserfuhr

Pfarrbüro: 0211 – 47 80 50

E-Mail: buero@heiligefamilie.de

## Einzugsgebiet (Sozialstruktur, Merkmale Lebenssituation)

Unsere Montessori-Tageseinrichtung für Kinder liegt im Düsseldorfer Norden in einem reinen Wohngebiet, umgeben von der Kirche, dem Pfarrzentrum, dem Pfarrhaus und den Seniorenwohnungen.

## Einrichtungsstruktur

* **Öffnungszeiten**

07.30 – 16.30 Uhr

* **Bringzeiten**

07.30 – 09.00 Uhr

* **Abholzeiten**

12.00-12.30 Uhr oder ab 14.00 Uhr

* **Ferienzeiten**

in den Sommerferien – 3 Wochen

zwischen Weihnachten und Neujahr

Zwei Konzeptionstage

Betriebsausflug

* **Gruppenstruktur:**

Zurzeit werden in folgenden Gruppen Kinder im Alter von vier Monaten bis zum Schuleintritt betreut:

* eine Familiengruppe - Schmetterlinge (Kinder im Alter von 4 Mon. bis zum Schuleintritt)
* zwei T1-Gruppen – Sterne und Pinguine (Kinder im Alter von 2 Jahren bis zum Schuleintritt)
* eine T3-Gruppe – Regenbogen (Kinder im Alter von 3 Jahren bis zum Schuleintritt)
* **Betreuungszeiten:**
* 25 Std. (7.30 - 12.30 Uhr ohne Mittagessen)
* 35 Std. geteilt (7.30 - 12.30 Uhr und 14.00 - 16.00 Uhr ohne Mittagessen)
* 35 Std. Blockzeit (7.30 - 14.30 Uhr mit Mittagessen)
* 35 Std. Flexibel - individuelle Absprache der Betreuungszeiten
* 45 Std. (7.30 - 16.30 Uhr mit Mittagessen)
* **Räume**

Unsere Einrichtung wurde 1974 gebaut und in den Jahren 1993/94 erweitert. 2012/13 wurden zusätzliche Räumlichkeiten geschaffen.

Den Kindern stehen aktuell außer den Gruppen-, Neben-, Schlaf- und Waschräumen ein Bewegungsraum, ein großräumiger Flur mit verschiedenen Spielinseln (zurzeit Konstruktionsmaterialtisch, Sandwanne, Verkleidungsschrank, Magnettisch, Bücherregal, Aquarium, Fahrzeuge) sowie ein Außengelände zur Verfügung. Die Gruppenräume sind jeweils mit einer Küchenzeile (außer der Familiengruppe) und einem Kühlschrank ausgestattet. Die Familiengruppe ist mit einem Kühlschrank und einer Mikrowelle ausgestattet.

Außerdem stehen unseren Kindern folgende Möglichkeiten zur Verfügung, die gruppenübergreifend genutzt werden können: ein Malatelier, ein Musikraum und eine Werkbank.

* **Außengelände**

Das Außengelände ist mit vielen Spielgeräten für die Kinder ausgestattet. Den Kindern stehen zwei Holzspielhäuser, ein Sandkasten mit einer Rutsche, eine Nestschaukel, ein Wassermatschtisch, eine Seillandschaft, eine Kletterwand, eine Balancierlandschaft, eine Wippe, ein Fußballplatz sowie ein Gerätehaus mit diversen Fahrzeugen und Sandspielzeug zur Verfügung. Außerdem gibt es viele Hecken und Versteckmöglichkeiten für die Kinder. Unsere Familiengruppe kann nach Bedarf einen kleinen separaten Spielplatz nutzen. Freitags ist das Außengelände spielzeugfrei.

## Personal

**Mitarbeiter/innen:**

* 9 Erzieher\*innen
* 1 Kindheitspädagogin
* 1 Heilerziehungspflegerin
* 1 Erziehungswissenschaftlerin
* 2 Kinderpflegerinnen
* 1 hauswirtschaftliche Kraft
* 1 Inklusionsassistentin
* 1 Alltagshelferin
* 2 PIA-Praktikanten
* 1 FSJ-lerin
* mehrere Praktikanten und Praktikantinnen der weiterführenden Schulen, Fachschulen, Fachhochschulen, Universitäten
* 1 Hausmeister

**Qualifikation des Teams:**

* zurzeit 5 päd. Kräfte mit Montessori Diplom und 1 in der Ausbildung
* eine Erzieherin als Sicherheitsbeauftragte
* zwei Erzieherinnen mit Zertifikat für Sprachförderung
* eine Erzieherin als Kinderschutzbeauftragte
* ein Erzieher für naturwissenschaftliche Bildung
* eine Sozialmanagerin
* drei Fachkräfte mit Übungsleiterschein

**Leitung:** Katharina Peterek - stattl. anerkannte Erzieherin, Erziehungswissenschaftlerin, Sozialmanagerin, Fachkraft für Sprachförderung, Übungsleiterschein, Montessori Diplom.

Die Leiterin der Einrichtung ist freigestellt.

**Stellvertretende Leitung:** Kirstin Welzel, stattl. anerkannte Erzieherin und Kindheitspädagogin, Montessori Diplom

# B. Pädagogische Arbeit (Erziehungs- und Bildungsauftrag)

## Pädagogischer Ansatz

**„Das Geheimnis der Erziehung ist, das Göttliche im Menschen zu erkennen und zu beobachten, d.h., das Göttliche zu kennen, zu lieben und ihm zu dienen.“** (Maria Montessori)

Wir begleiten und unterstützen das Kind bei seinem eigenen Entwicklungs- und Bildungsprozess im Sinne Maria Montessori:

**„Das Kind ist Baumeister seiner selbst.“**

In unserem Haus findet das Kind eine **vorbereitete Umgebung** vor, in der es auf kindgerechte Weise seinem eigenen Antrieb nachkommen und seinen Wissensdrang in den Bildungsbereichen (Beschreibung siehe Teil B Punkt 4) stillen kann. Das äußerst vielseitige Montessori-Material ist so entwickelt, dass das Kind die Welt über seine Sinne „be-greifen“ kann. Es dient dem Kind als „Schlüssel zur Welt“. Die montessorianische Leitidee: **„Hilf es mir selbst zu tun“** liegt unserer Arbeit zugrunde. Sie beinhaltet die stets wachsende Unabhängigkeit und Selbständigkeit des Kindes.

**„Ehrfurcht vor Gott, Achtung vor der Würde des Menschen und Bereitschaft zum sozialen Handeln zu wecken, ist vornehmstes Ziel der Erziehung.“** (Artikel 7 der Landesverfassung)

**Der christliche Glaube** ist ein wesentlicher Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Wir wollen den Kindern unseren christlichen Glauben näherbringen sowie die christlichen Werte wirksam werden zu lassen.

Wie der Broschüre *„Für Ihr Kind; die katholische Kindertageseinrichtung“* zu entnehmen ist, vermitteln wir den Kindern den Gedanken, dass Gott die Welt erschaffen hat, in Jesus Christus Mensch geworden ist und in seiner Kirche lebt und wirkt. Unser religiöser Alltag wird durch Gebete, religiöse Lieder sowie Feste im Bezug zum katholischen Kirchenjahr geprägt. Es werden mit den Kindern Zeichen, Bilder und Geschichten aus der Bibel erarbeitet. Das oberste Leitbild und Maß unseres Handelns ist für uns Jesus Christus. Jedes Jahr finden mehrere Gottesdienste statt, die entweder mit der Gemeinde oder nur mit den Kindern und dem Erzieherteam gestaltet werden. Die Kindergartenkinder gestalten meistens dreimal im Jahr den Sonntagskindergottesdienst mit, sie nehmen an Kinderbibeltagen sowie an einem Kinderkreuzweg oder einem Fastengottesdienst teil. Täglich wird den Kindern die Wertschätzung gegenüber Menschen, Tieren sowie Materialien vermittelt. Ein höflicher, respektvoller und toleranter Umgang im täglichen Miteinander ist uns besonders wichtig. Die Interessen, Anliegen und Sorgen der Kinder werden in unserem Haus ernst genommen. Wir bemühen uns, Solidarität, Hilfsbereitschaft sowie Offenheit der Kinder gegenüber anderen Menschen zu fördern.

**In unserer Einrichtung ist jeder herzlich willkommen.**

Besonders wichtig ist uns einerseits die Chancengleichheit anderseits aber auch die Chancengerechtigkeit. Unabhängig von einer körperlichen, geistigen oder anderen Beeinträchtigung, Verhaltensauffälligkeiten oder -störungen sind wir ein offenes Haus und versuchen so gut wie möglich, den betroffenen Menschen gerecht zu werden. Eine besondere Beeinträchtigung des Kindes wird bei uns nicht in den Mittelpunkt gestellt. Für uns ist jedes Kind ein Individuum und benötigt je nach seinen Fähigkeiten und Interessen eine individuelle Förderung. Wir bemühen uns, jedes Kind, unabhängig von seinen Stärken oder Schwächen, in eine Gruppe zu integrieren und die Entwicklung seiner Persönlichkeit zu unterstützen. Jedes Kind soll sich bei uns sicher und wohlfühlen, unabhängig von seinem Entwicklungsstand, seinem Denken und seinen Fähigkeiten.

**1.1 Tagesablauf**

7.30 – 08.00 Uhr „Guten Morgen“ – Gruppe: Alle Kinder versammeln sich in der Pinguingruppe und werden von unserem Frühdienst in Empfang genommen.

08.00 Uhr Die Kinder werden von ihren Erziehern\*innen abgeholt und in ihre Gruppen begleitet. Das Frühstück wird mit den Kindern gemeinsam vorbereitet. Die Lebensmittel dafür werden geliefert. Die Freiarbeit beginnt.

**.**

09.00 Uhr Morgenkreis – Die Kinder singen ein Begrüßungslied, sprechen über aktuelle Themen, erzählen von ihren Erlebnissen oder Vorhaben, überprüfen gemeinsam mit den Erziehern\*innen die Anwesenheitsliste, besprechen das Datum, den Tag bzw. die Jahreszeit. Sie werden über den Tagesablauf informiert.

 Montags um 09.15 Uhr findet ein Singkreis statt.

09.30 Uhr Freiarbeit, Projekte und diverse Aktionen finden statt.

**Bis ca. 10.00 Uhr kann gefrühstückt werden.** Es ist uns wichtig, dass die Kinder ein gesundes Frühstück erhalten und den Kindern täglich viel Obst und Gemüse zur Verfügung stehen. Die Lebensmittel wird von REWE geliefert und kostet aktuell

7,00 €.

ca. 10.45 Uhr gemeinsames Aufräumen

ca.11.00 Uhr Spiel im Außengelände

**Mittagessen (Caterer)** Zwischen 12.00 und 13.00 Uhr

Hierbei wird darauf geachtet, dass die Kinder in der Woche einmal ein vegetarisches Essen, einmal Fisch, einmal Suppe und an den beiden anderen Tagen andere Gerichte serviert bekommen. Zum Nachtisch gibt es zuckerfreie Nachspeisen, Obst oder Gemüse. Nach dem Mittagessen werden Zähne geputzt.

**Anschließend findet bis ca. 14.00 Uhr unsere Ruhephase statt.**

**Wir bitten die Eltern, in dieser Zeit keine Kinder abzuholen.**

Alle U3 Kinder haben ihre eigenen Bettchen. Den Ü3 Kindern stehen eigene Kissen und Decken zur Verfügung. Es werden Geschichten bzw. Märchen erzählt, CDs mit Entspannungsmusik und Hörspielen gehört oder Kinderyoga und Übungen der Stille angeboten.

14.00 Uhr Freiarbeit und diverse Projekte sowie Spiel im

Außengelände

16.30 Uhr Ende der Öffnungszeit

**1.2 Beobachtung und Dokumentation**

Die kindlichen Lern-, Bildungs- und Entwicklungsprozesse werden in der Bildungsdokumentation erfasst. Diese ist eine Sammlung von Lernfortschritten, Werken, Aktivitäten des Kindes und punktuellen Analysen.

Folgende Instrumente werden zurzeit in unserer Einrichtung eingesetzt:

* Motorik Plus – Beobachtung psychomotorischer Kompetenzen von Kindern im Alltag von Kindertageseinrichtungen – Renate Zimmer
* BaSiK – Begleitende alltagsintegrierte Sprachentwicklungsbeobachtung in Kindertageseinrichtungen – Renate Zimmer
* Freie Notizen
* Fotos und Fotogeschichten
* Bilder und andere Werke von Kindern
* Lerngeschichten

## Päd. Zielsetzungen / Bild vom Kind

**2.1 Individuelle, ganzheitliche und ressourcenorientierte Förderung**

In unserer Einrichtung werden den Kindern Freiräume für die Entwicklung der Persönlichkeit und der Identität geschaffen. Wir versuchen täglich das Selbstbewusstsein sowie die Selbständigkeit der Kinder zu stärken. Es werden ihnen Möglichkeiten zum eigenständigen Tun gegeben. Sie haben verschiedene Gelegenheiten, ihre Interessen, Sichtweisen, Ideen oder Bedürfnisse zu äußern. In diversen Projekten bekommen sie Anregungen, können ihre Kreativität entfalten und es werden ihnen Materialien sowie Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt. Durch Impulse der pädagogischen Fachkräfte werden die Kinder zum eigenständigen Denken und Handeln motiviert. Sie können mitentscheiden, den Alltag aktiv mitgestalten und ihre Fähigkeiten individuell entwickeln.

* 1. **Förderung der Kompetenzen**

Es ist uns wichtig, in allen 10 Bildungsbereichen (siehe Punkt 4) die Kompetenzen der Kinder zu fördern. Hierzu gehören:

* **Selbstkompetenz**

„Unter Selbstkompetenz werden ein positives Selbstkonzept, Selbstständigkeit und Eigeninitiative verstanden. Es handelt sich um die Fähigkeit und Bereitschaft, für sich selbst verantwortlich handeln zu können sowie das Handeln

anderer reflektieren zu können.“ (Bildungsgrundsätze für Kinder von 0 bis 10 Jahren)

* **Sozialkompetenz**

„Unter Sozialkompetenz wird die Fähigkeit verstanden, in sozialen und gesellschaftlichen Bereichen urteils- und handlungsfähig zu sein, das heißt, Bedürfnisse, Wünsche, Interessen und Erwartungen anderer zu erkennen und im eigenen Verhalten angemessen zu berücksichtigen.“ (Bildungsgrundsätze für Kinder von 0 bis 10 Jahren)

* **Sach- und Methodenkompetenz**

„Unter Sachkompetenz wird die Fähigkeit verstanden, sachbezogen zu urteilen, entsprechend zu handeln und Wissen auf unterschiedliche Situationen zu übertragen. Methodenkompetenz meint die Fähigkeit, bestimmte fachliche Lern- und Arbeitsmethoden, insbesondere zur selbstständigen Erschließung unterschiedlicher Lern- und Wissensbereiche, anzuwenden und die Lernenden in die Lage zu versetzen, mit fachlichem Wissen umzugehen.“ (Bildungsgrundsätze für Kinder von 0 bis 10 Jahren)

**2.3 Kindeswohl und Kinderrechte in unserer Einrichtung**

Wie im Artikel 3 Absatz 1 der UN- Kinderrechtskonvention: *Vorrang des Kinderwohls* verankert, gilt für unsere Einrichtung das Prinzip: „Bei allen Maßnahmen, die Kinder betreffen (…), ist das Wohl des Kindes ein Gesichtspunkt, der vorrangig zu berücksichtigen ist.“ Uns leitet die Vorstellung, dass alle Kinder, die unsere Einrichtung besuchen, die gleichen Rechte haben. „Ihre nationale, ethnische und soziale Herkunft, die Weltanschauung der Eltern, die körperliche und psychische Verfassung der Kinder dürfen für kein Kind benachteiligende Auswirkungen haben (vgl. KRK Art. 2)“.

Es ist uns wichtig, dass jedes Kind in unserem Kinderhaus, das Recht auf Förderung seiner körperlichen und geistigen Fähigkeiten zur bestmöglichen Entfaltung seiner Persönlichkeit erfährt. Die Grundbedürfnisse, sowie die Grundrechte der Kinder, insbesondere die Rechte auf Spiel, Bildung, Beteiligung und Schutz vor Gefahren wie Gewalt, Vernachlässigung und sexuellem Missbrauch werden in unserem Alltag beachtet. Die Kinder haben eine breite Auswahl an pädagogischen Angeboten im Tagesablauf, die sie nutzen können.

Jedes Kind hat in unserem Kinderhaus das Recht darauf, die eigene Meinung zu äußern. Die Ideen und Meinungen der Kinder werden ernstgenommen und bei Entscheidungen sowie Planungen angemessen berücksichtigt. Die Kinder haben in den Kinderkonferenzen, Gesprächskreisen sowie in alltäglichen Situationen die Möglichkeit, ihre Ideen, Fragen, Befürchtungen zu verbalisieren und mitzuentscheiden, wie ihr Alltag gestaltet werden kann. Alle Kinder nehmen bei uns aktiv am gemeinschaftlichen Leben teil. Für Kinder mit einer besonderen Beeinträchtigung werden präventive und rehabilitative Maßnahmen in den Räumlichkeiten unserer Einrichtung durchgeführt. Kinder aus Familien, die ihr Land verlassen mussten und in Deutschland Asyl suchen, sind in unserem Kinderhaus herzlich willkommen. Bei uns können die Kinder sowie ihre Familien Respekt, Geborgenheit und Verlässlichkeit erfahren.

## Methoden

**3.1 Eingewöhnung – vier Phasen**

Die vierstufige Eingewöhnung beginnt bereits mit der **ersten Phase** vor der offiziellen Betreuungszeit in Form von Schnuppertagen. Die Kinder und eine Bezugsperson sind ca. fünfmal für zwei Stunden zum Kennenlernen der Räumlichkeiten, Abläufe, pädagogischer Angebote und des Personals eingeladen. **Die Bezugsperson ist in dieser Zeit für ihr Kind verantwortlich.**

Ab dem Tag des Vertragsbeginns, in der **zweiten Phase der Eingewöhnung**, begleiten die Bezugspersonen ihre Kinder nach Bedarf. Während der Anwesenheit der Bezugsperson soll eine tragfähige Beziehung zwischen Fachkraft und Kind aufgebaut werden. Dabei stehen die Bedürfnisse des Kindes im Vordergrund.

Die **dritte Phase der Eingewöhnung** beginnt damit, dass sich die Bezugsperson mit Ankündigung (dem Kind und dem Gruppenteam gegenüber) zurückzieht, die Kindertagesstätte jedoch nicht verlässt. Den Bezugspersonen steht im Eingangsbereich ein Kaffeetisch zur Verfügung.

Hat das Kind eine bindungsähnliche Beziehung zum Gruppenteam aufgebaut, beginnt die **vierte Phase der Eingewöhnung.** Jetzt verlässt die Bezugsperson nach Absprache mit dem Kind und dem Gruppenteam die Einrichtung. Diese bleibt telefonisch erreichbar. Die Zeitspanne kann sich von Tag zu Tag verlängern. Dies wird den Bedürfnissen des Kindes angepasst.

**Die Dauer der Eingewöhnungsphasen ist von Kind zu Kind unterschiedlich!**

* 1. **Partizipation (Beteiligung der Kinder)**

*„Die Kinder sollen ihrem Alter und ihren Bedürfnissen entsprechend bei der Gestaltung des Alltags in der Kindertageseinrichtung mitwirken.“ (Statut für die Katholischen Kindertageseinrichtungen §6)*

Partizipation ist ein wesentlicher Bestandteil der Kinderrechte (s. 2,3) und daher als pädagogischer Grundsatz in unserer Einrichtung verankert. Die Kinder nehmen an Entscheidungs- und Gestaltungsprozessen teil. Um dies umzusetzen, werden folgende Methoden praktiziert: Kinderkonferenzen, Gesprächskreise in kleinen und großen Gruppen, Einzelgespräche, Abfragen im Gruppenalltag und Aufgaben im Gruppenablauf (z.B. Tisch decken, Frühstück vorbereiten, Tische wischen spülen, fegen, Blumen gießen). Die Kinder bringen stets ihre Ideen, Fragen, Befürchtungen, Bedürfnisse wirkungsvoll in den Alltag hinein.

* 1. **Freiarbeit**

In den Freiarbeitsphasen haben die Kinder die Wahl, mit wem, womit, wann, wie lange und wo sie arbeiten wollen. Die pädagogischen Fachkräfte stehen ihnen dabei hilfreich zur Seite, indem sie Materialien erklären, diese bereitstellen, Impulse setzen, um dem Kind selbständige Erfahrungen, Erkenntnisse und die Entdeckung der Welt zu ermöglichen. Dabei agieren sie als Begleiter, indem sie das Kind mit seiner Umgebung vertraut machen und bleiben passiv sobald das Kind sich in der Umgebung zurechtfindet.

* 1. **Praktische Übungen des täglichen Lebens**

Darunter versteht man in der Montessori-Pädagogik die Nachahmung und Durchführung von alltäglichen Handlungen, die im jeweiligen Kulturkreis durchgeführt werden.

Dazu gehören:

* Pflege der eigenen Person
* Pflege der Umgebung
* Pflege der sozialen Beziehungen
* Übungen der Stille
* Übungen zur Koordination der Bewegung
	1. **Vorbereitete Umgebung**

Die Raumeinteilung ist so gestaltet, dass sich die Kinder frei bewegen, sich allein oder zusammen mit anderen einer frei gewählten Arbeit widmen und den Raum nach Absprache jederzeit verlassen können.

Das Material fördert durch Form und Farbe die Aufmerksamkeit der Kinder. Es schließt eine Fehlerkontrolle ein, um selbstständiges Lernen zu ermöglichen. Im Montessori-Material wird eine einzelne Eigenschaft wie z.B. Gewicht, Form oder Größe isoliert, um Klarheit und Differenzierung zu erreichen. Jedes Material ist mengenmäßig begrenzt, d.h. in der Regel nur jeweils einmal vorhanden. Dadurch lernt das Kind zu warten, seine Impulse zu beherrschen und auf andere Rücksicht zu nehmen. *(http://www.montessoribayern.de/landesverband/paedagogik/die-paedagogik-ihre-bereiche/die-vorbereitete-umgebung.html)*

Zum Angebot der „Vorbereiteten Umgebung“ gehören Materialien für die Sinne, Sprache, Mathematik, Kosmische Erziehung (Naturphänomene, Kultur und Gesellschaft, Universum), Kreative Gestaltung, praktische Übungen des täglichen Lebens, Bewegung und andere Spielmaterialien. Der Pädagoge ist als Helfer und Berater aktiv.

* 1. **Dreistufenlektion**

Mit einer besonderen Methode von Maria Montessori werden den Kindern unseres Kinderhauses neue Begriffe in verschiedenen Bereichen vermittelt. Es handelt sich hierbei um drei Stufen der Vermittlung. Die Grundlage dafür sind zwei Gegenstände im Vergleich zueinander wie z.B. „groß“ und „klein“.

* **1. Stufe** -Die Beziehung zwischen Gegenstand und Name wird hergestellt.

Der/Die Erzieher/in sagt z.B. „Das ist klein.“

* **2. Stufe** - Dies ist die Phase der Festigung.

Der/Die Erzieher/in nennt den Begriff und gibt dem Kind Aufträge z.B. „Gib/Zeige/Hole …“. Der Gegenstand wird nochmal benannt.

* **3. Stufe** - Hier wird nach dem Namen gefragt. Der passive Wortschatz wird zum aktiven.

Der/Die Erzieher/in sagt z.B. „Wie ist das?“

* 1. **Sprachförderung**

Maria Montessori sieht die Sprache als den Ausdruck eines Übereinkommens, der in einer Gruppe Menschen besteht. Und nur die Gruppe, die sich über diese Laute geeinigt hat, kann sie verstehen. In unserem Fall ist die Gruppe der Menschen gemeint, die der deutschen Sprache mächtig ist. Um den Kindern den Zugang zu dieser Gruppe zu gewährleisten, sind wir bemüht, ihnen die Möglichkeit zu geben, ihre Sprachkompetenzen täglich und alltagsintegriert zu erweitern. Hierzu dienen z.B.:

* Gespräche und Singen im Stuhlkreis
* Einzelgespräche
* Gespräche in Kleingruppen
* Erzählrunden
* Bilderbuchbetrachtungen
* Spiele, die sprachlich begleitet werden
* Konfliktbewältigung
* wöchentlicher Singkreis
* sprachliche Begleitung der Kinder in allen Alltagssituationen
* korrektives Feedback

Durch das korrektive Feedback im Alltag werden die Kinder begleitet und stets in der Sprachentwicklung gefördert.

Außerdem werden einzelne Kinder mit einem besonderen Förderbedarf in

Kleingruppen durch eine pädagogische Fachkraft mit einer Zusatzqualifikation im Bereich der Sprachbildung begleitet. Hierzu werden Ideen von diversen Sprachförderprogrammen genutzt, wie z.B. „Wir verstehen uns gut“- Spielerisch Deutsch lernen von Elke Schlösser, „Hören, lauschen, lernen“ – Sprachspiele für Kinder im Vorschulalter - Würzburger Trainingsprogramm von Petra Küspert und Wolfgang Schneider, „Das bin ich“ von Claudia M. Ueffing, „Konrad und Rita“ – Integrierte Förderung und Bewegung, Sprache und Literacy von Renate Zimmer, „Wuppis Abenteuer-Reise durch die phonologische Bewusstheit“ von Christiane Christiansen.

* 1. **Bewegungsförderung**

*„Bewegung ist eine elementare Form des Denkens“ (Jean Piaget).*

Sich zu bewegen, die Welt mit allen Sinnen erkunden, erleben, ertasten und auszuprobieren, ist für die Kinder ein Grundbedürfnis, das sie in unserer Einrichtung täglich ausleben können. Kinder bewegen sich gerne und werden nicht müde, immer und immer wieder Bewegungsmuster zu wiederholen, bis sie diese verinnerlicht haben. Wir legen daher viel Wert darauf, ihnen genug Raum zu geben, sich in unseren Räumen sowie in der Natur zu bewegen. Unsere geräumigen lichtdurchfluteten Gruppen- und Nebenräume, der Flur, die Turnhalle und das Außengelände stehen den Kindern je nach Interesse gruppenübergreifend jederzeit zur Verfügung. Im Flur können die Kinder mit Fahrzeugen fahren, sich verkleiden und an diversen Spielinseln spielen. Die Kinder können ihre Freunde oder Geschwister in den anderen Gruppen besuchen. Täglich nutzen sie das Malatelier und den Musikraum.

Unsere Turnhalle steht den Kindern täglich zur Verfügung. Montags ist unser Tanztag. Für die Organisation und Durchführung sind zwei pädagogische Kräfte verantwortlich. Die Aufsicht und Verantwortung für den Ablauf der Bewegungsangebote an den weiteren vier Wochentagen übernimmt jeweils eine der vier Kitagruppen.

**Folgende Bewegungsangebote werden in der Turnhalle pädagogisch begleitet:**

* Tanz-AG für alle Altersstufen einmal in der Woche
* Bewegungslandschaften zu diversen Themen in der Turnhalle – Die Themen werden gemeinsam mit den Kindern erarbeitet und entsprechend aufgebaut, z.B. Feuerwehr, Polizei, Wald, Spielplatz, Schwimmbad, Urlaub etc.
* Bewegungsbaustellen - Kindern stehen alle Sportgeräte der Turnhalle zur Verfügung. Mit Unterstützung der Erzieher/innen wählen sie, womit sie spielen möchten z.B. kleine und große Bälle, Reifen, Säckchen, Rollbretter, Kissen, Schwungtuch, Decken, Bänke, Balancierbretter, Matten, Trampolin etc.
* Außerhalb der oben genannten Angebote nutzen vier Kinder die Turnhalle (ein Kind pro Gruppe). Dafür gibt es in jeder Gruppe einen Turnhallenpunkt, der nach Bedarf und Absprache zwischen den Kindern aus anderen Gruppen ausgeliehen wird.

**Folgende Angebote stehen den Kindern im Außenbereich zur Verfügung:**

Bevor alle Kinder gegen 11.00 Uhr rausgehen, können zwei Kinder aus jeder Gruppe im Außengelände spielen. Allen Kindern stehen folgende Geräte zur Verfügung:

diverse Fahrzeuge und Sandspielzeuge, eine Rutsche, eine Kletterwand, eine Seillandschaft, eine Nestschaukel, ein Fußballplatz, ein Wassermatschtisch, zwei Wippen, mehrere Baumstämme, diverse Versteckmöglichkeiten, Hecken und Hügel, Springseile, Malkreide.

Einmal in der Woche findet eine Fußball-AG für die Vorschulkinder statt.

**Folgende Angebote werden außerhalb der Kita organisiert:**

* Spielplatzpiraten (einmal in der Woche am Nachmittag besuchen ca. 10 Kinder einen Spielplatz in der Nähe der Kita)
* Düsselkids (einmal in der Woche erkunden ca. 10 Kinder Düsseldorf)
* Wald – AG (einmal in der Woche besuchen ca. 10 Kinder den Aaperwald)
* Außerdem finden für unterschiedliche Altersgruppen diverse Ausflüge statt.
	1. **Projekte und gruppenübergreifende Raumangebote**

In unserer Einrichtung werden verschiedene Projekte organisiert, die den Kindern je nach Interesse zur Verfügung stehen. Die Projektgruppen werden unterschiedlich gruppenübergreifend zusammengesetzt. Es gibt altershomogene oder interessenorientierte Gruppen, die von unterschiedlicher Dauer sind. Die Kinder entscheiden, ob sie dabei sein möchten. Hierzu gehören beispielsweise:

Singkreis, Bücherei-AG, Spielplatzpiraten, Düsselkids, Tanz-AG, Schach-AG, Theater-AG, Bibeltage, Gesunde Woche, Vorlese-AG, Wald-AG, Fußball-AG, Chor, Garten/Müll-AG.

In unserem pädagogischen Alltag stellen wir Funktionsräume und Spielinseln zur Verfügung, die von allen Kindern genutzt werden können.

* Funktionsräume: Malatelier, Musikraum, Bewegungsraum sowie Werkstatt
* Spielinseln: Leseecke, Aquarium, Magnetetisch, Verkleidungsecke, Sandwanne und Konstruktionsmaterialtisch
1. **Bildungsbereiche (Bildungsgrundsätze NRW)**
* Bewegung
* Körper, Gesundheit und Ernährung
* Sprache und Kommunikation
* Soziale und (inter-)kulturelle Bildung
* Musisch-ästhetische Bildung
* Religion und Ethik
* Mathematische Bildung
* Naturwissenschaftlich-technische Bildung
* Ökologische Bildung

Wie den **Bildungsgrundsätzen** NRW zu entnehmen ist, können mit der Durchführung von Projekten, aber auch durch stetiges Aufgreifen von Alltagssituationen Bildungsprozesse ganzheitlich und übergreifend realisiert werden. Genauere Beschreibung der einzelnen Bildungsbereiche finden Sie unter <https://www.mfkjks.nrw/sites/default/files/asset/document/bildungsgrundsaetze_januar_2016.pdf>

Einen **besonderen Schwerpunkt** unserer pädagogischen Arbeit legen wir auf die Schulung der Sinne, die Übungen des täglichen Lebens, die Entwicklung der Sprache, den Aufbau des mathematischen Denkens sowie die Kosmische Erziehung. Genauere Beschreibung finden Sie unter: <http://www.montessoribayern.de/landesverband/paedagogik/die-paedagogik-ihre-bereiche.html>

# C. Teamarbeit und Teamentwicklung

## Zielsetzungen

Unser Team bemüht sich, als engagierte und interessierte Interaktions- und Kommunikationspartner für die Kinder da zu sein. Die Erzieher\*innen geben den Kindern in einem klar strukturierten Tagesablauf neue Impulse und begeben sich gemeinsam mit ihnen auf die Suche nach neuen Entdeckungen. Sie begleiten die Kinder intensiv in der Eingewöhnungsphase bis sie das Vertrauen gewinnen und einerseits das Kinderhaus als Ort der Geborgenheit und Sicherheit für sich gewinnen, anderseits die Betreuungspersonen als Ansprechpartner sowie Bezugspersonen akzeptieren und sich mit ihnen gemeinsam auf den neuen Weg ihrer Kindergartenzeit begeben. Das Team begleitet die Kinder auf der „Entdeckungsreise“, bei der Suche nach Antworten für ihre Fragen. Das Beobachten und Zuhören sind dabei die wichtigsten Voraussetzungen, um die Bedürfnisse und Interessen der Kinder wahrzunehmen sowie Impulse im Freispiel, geplante Aktivitäten oder Projekte zu planen.

In den Dienstbesprechungen werden gemeinsame Ziele festgelegt, die im Tagesablauf umgesetzt werden. Nach den durchgeführten Veranstaltungen, Angeboten, Projekten reflektiert das Team gemeinsam und setzt ggf. neue Ziele.

Die Mitarbeiter\*innen nehmen regelmäßig an verschiedenen Fortbildungen außer Haus teil. Zu einigen Themen werden Teamfortbildungen für alle Mitglieder des Teams organisiert.

## Formen

Wir praktizieren verschiedene Kooperationsformen und nutzen vielfältige Gelegenheiten zur Teamentwicklung.

Hierzu gehören:

* Teamgespräch mit dem gesamten Team - einmal in der Woche
* Frühbesprechungen – täglich um 8.30 Uhr (Leitung und ein/e Mitarbeiter/in pro Gruppe)
* Teamgespräche auf Gruppenebene – einmal im Monat
* Mitarbeitergespräche einmal pro Jahr und nach Bedarf
* Kollegiale Beratung nach Bedarf
* Teamfortbildungen regelmäßig, z.B. BaSik, Erste Hilfe, Singende Kindergärten
* Konzeptionstage – zweimal im Jahr
* Fortbildungen – 5 Tage im Jahr pro Mitarbeiter/in
* Religionspädagogische Arbeitsgemeinschaft – ca. 4 x im Jahr
* Fachtage
* Arbeitskreise – diverse Themen

# D. Zusammenarbeit mit Eltern

## Zielsetzungen

Eine positive Beziehung zu den Eltern zu entwickeln und diese aktiv zu gestalten, spielt eine wesentliche Rolle in unserem Alltag. Das gemeinsame Bemühen um die Entwicklung und das Wohlbefinden der Kinder steht in unserem Kinderhaus im Vordergrund. Vertrauen, Sicherheit, Offenheit, Geborgenheit und gegenseitiger Respekt, die die Kinder sowie Eltern bei uns erleben, haben einen positiven Einfluss auf eine entwicklungsfördernde, anregende Lern- und Erfahrungswelt. Wir pflegen, mit den Familien einen ständigen Austausch. Aktuelles Verhalten, besondere Erlebnisse in der Familie sowie im Kindergarten werden regelmäßig besprochen.

Wir bemühen uns, die pädagogische Arbeit so gut wie möglich transparent zu machen. Durch Elternbriefe, Präsentationen von Fotos über den Alltag in der Einrichtung, durch Ausstellungen der Arbeitsprodukte sowie in Elternabenden informieren wir die Eltern über unseren pädagogischen Alltag. Hospitationen der Eltern sind jederzeit erwünscht. Diese ermöglichen den Eltern einen Einblick in den Tagesablauf zu gewinnen. In Einzelgesprächen (Elternsprechtage) teilen wir den Eltern die Entwicklungsfortschritte des Kindes mit, informieren sie über die Bedürfnisse des Kindes und den möglichen Förderbedarf. Wir beraten die Eltern über die Förderungsmöglichkeiten und diverse entwicklungsfördernde Angebote für Kinder außerhalb der Kita. Wir teilen mit den Eltern das pädagogische Fachwissen und stimmen die Erziehungsziele sowie -methoden aufeinander ab.

Gemeinsam mit den Eltern möchten wir den Erziehungsprozess gestalten, uns gegenseitig ergänzen und unterstützen.

Als Familienzentrum legen wir einen besonderen Wert darauf, Angebote im Bereich der Familienbildung und Familienberatung zu planen, um die Erziehungskompetenzen der Eltern zu stärken (z.B. Themenelternabende, Erste-Hilfe am Kind, Eltern-Kind Kurse).

Wir bieten diverse gemeinsame Aktionen an, u.a. Großelternnachmittage, Adventstreffen mit Familien, Palmstöcke basteln, Familiengottesdienste, Feste und Feiern.

Einmal im Jahr findet eine Theateraufführung, zu der die Familien aus der KiTa und aus der Gemeinde, Schulkinder, Senioren sowie alle Interessierten eingeladen werden.

## Formen

* 1. **Anmeldegespräch**

Alle Eltern, die das Interesse an einem Platz in unserer Einrichtung bekunden, werden zu einem Anmeldegespräch eingeladen. Das Gespräch dauert ca. eine Stunde. Dabei werden die aktuellen Daten des Kindes und der Eltern in das KiTaPLUS-Verwaltungsprogramm aufgenommen, die Einrichtung vorgestellt sowie alle aktuellen Fragen der Eltern beantwortet.

* 1. **Informationsabend für alle neu aufgenommenen Kinder**

Vor Beginn der Betreuungszeit findet ein Elternabend für alle Eltern der neuaufgenommenen Kinder statt. Hierbei erhalten die Eltern einen kurzen Einblick in unsere pädagogische Arbeit. Das Team stellt sich und das Konzept der Einrichtung vor. An diesem Abend erhalten die Eltern alle wichtigen Unterlagen in einem Infopaket.

**Inhalt des Infopakets:**

* Betreuungs- und Verpflegungsvertrag (nur bei Mittagskinder)
* Jahresbeitrag
* Mitbringliste
* Merkblatt
* Datenblatt für Kinder
* Sprachüberprüfung/Gesundheitsamt
* Zahngesundheitsvorsorge/Gesundheitsamt
* Abholberechtigte
* Lebensmittelhygieneverordnung
* Ärztliche Bescheinigung
* Freigabe von Kinderfotos
* Infektionsschutzgesetz
* Teilnahmeerlaubnis bei Ausflügen
* Sonnenschutzinformation
* Förderverein – Anmeldeformular
	1. **Elternbeirat**

Am Anfang des Kindergartenjahres wird der Elternbeirat gewählt. Dieser vertritt die Interessen der Elternschaft gegenüber dem Träger und der Leitung der Einrichtung.

(siehe Broschüre *Für Ihr Kind,* S. 18*)*

* 1. **Elternmitwirkung**

Die Eltern unterstützen das Team bei verschiedenen Aktionen, z.B. bei diversen Projekten, Festen oder Familiengottesdiensten, bei Gartenarbeit, beim Einkauf, bei der Gestaltung von Kindergeburtstagen, bei der Gestaltung der Innen- und Außenräume, beim Werken oder Vorlesen, beim Organisieren von Sammelaktionen für Bedürftige oder beim Ausfall der Küchenkraft.

Die Eltern können den Kindern verschiedene Berufsgruppen vorstellen, sie können ihre Hobbys oder besondere Qualifikationen nutzen, um die pädagogische Arbeit der Einrichtung zu bereichern.

* 1. **Förderverein**

Um die Einrichtung finanziell zu unterstützen, besteht die Möglichkeit, dem Förderverein der Einrichtung beizutreten. Zweck des 1985 gegründeten Fördervereins ist u.a. die materielle Unterstützung der Einrichtung sowie Mitwirkung bei der Durchführung von Spendenaktionen oder diversen Veranstaltungen und Hilfe bei der Beschaffung von Spielgeräten. Zurzeit beträgt der Vereinsbeitrag 13,00 € jährlich. Eine Beitrittserklärung entnehmen Sie bitte dem Infopaket bei der Anmeldung.

* 1. **Weitere Kommunikationsformen**

Die Eltern können jederzeit mit dem Team und der Leiterin in Kontakt treten.

Hierzu sind z.B. **Tür- und Angelgespräche** möglich. In regelmäßigen Abständen finden **Elternsprechtage** in den Gruppen sowie diverse Elternabende statt.

Die Eltern können nach Absprache jederzeit in den Gruppen **hospitieren.**

Wichtige Informationen für die Eltern werden regelmäßig an den **Infowänden** der Gruppen sowie im Eingangsbereich ausgehängt. Außerdem erhalten die Eltern zweimal im Jahr (August und Januar) einen Terminplan sowie diverse Informationen per **E-Mail** zugeschickt.

Des Weiteren sind wir jederzeit telefonisch unter **0211-4360105** oder E-Mail kita.stockum@heiligefamilie.de erreichbar.

* 1. **Beschwerdemanagement**

„Die Vorstellung einer konfliktfreien Kita ist nicht nur eine Illusion, sondern bedeutet in letzter Konsequenz, dass die Einrichtung stillsteht und eine Weiterentwicklung nicht stattfindet.“ (Jörg Maywald)

Der Träger und das Team der Einrichtung haben ein generelles Interesse am Wohl der Familien und der uns anvertrauten Kindern. Bei Problemen oder belastenden Situationen suchen wir einen kommunikativen Austausch. Ziel ist immer, konstruktive Lösungen zu finden und bei Bedarf unterstützende Maßnahmen in die Wege zu leiten.

Alle am Geschehen in der Kita Beteiligten können sowohl Absender als auch Empfänger von Beschwerden sein.

Um das Kindeswohl im Sinne der besten Interessen der Kinder zu bestimmen, sehen wir als unabdingbar an, die Kinder anzuhören und ihre Meinungen dem Alter entsprechend angemessen zu berücksichtigen (s. auch 2.3 und 3.2). Wir bemühen uns, die Interessen der Kinder wahrzunehmen, geben ihnen einen Raum, die Meinungen zu äußern, und unterstützen sie dabei, die Konflikte rechtzeitig zu erkennen und zu lösen. Wir versuchen den Kindern das Gefühl zu geben, dass ihre Beschwerden ernst genommen werden und sie als Beteiligte ein aktiver mitwirkender Teil der Kita-Gemeinschaft sind. Die Kinder können jederzeit ihre Kritik äußern. Hierzu bietet sich die Möglichkeit in der täglichen Morgenrunde, sowie in den Kinderkonferenzen, die regelmäßig im Monat stattfinden. Zusätzlich hängt im Flur ein Kinderbriefhäuschen, in den sie ihre Post mit den eigenen Gedanken, Fragen, Ideen aufmalen oder gemeinsam mit den Eltern aufschreiben und einwerfen können.

Die Eltern können ebenfalls jederzeit ihre Kritik, Anregungen, Fragen oder Veränderungsvorschläge äußern. Diese können bei der Leiterin, dem Gruppenteam oder den Elternvertretern eingebracht werden. Sie werden so schnell wie möglich, entweder in einem Einzelgespräch, bei den Dienstbesprechungen (1 x wöchentlich) oder während der Sitzungen des Elternbeirates (ca. 3 x im Jahr) thematisiert. Es wird besprochen, welche Anregungen berücksichtigt werden können und wo ein Veränderungsbedarf besteht. Über die eventuellen Veränderungsschritte werden die Eltern informiert. Bei Bedarf kann ein Gespräch mit dem Träger (Dr. Markus Wasserfuhr – 0211/478050) vereinbart werden.

# E. Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen/Diensten

## Jugendamt

* i-Punkt Familie
1. **Hilfen für Eltern**
* Erziehungs- und Familienberatungsstelle des Caritasverbandes Düsseldorf e.V.
* Tagesmütter
* Präventionskurse für Eltern

## Frühförderung

* Frühförderzentrum Düsseldorf Nord, Vogelsanger Weg 1
* Lebenshilfe Düsseldorf e.V. Itterstr. 180

## Therapeuten

* Logopäden
* Ergotherapeuten
* Sozialpädiatrisches Zentrum (SPZ) der Kinderklinik des Florence-Nightingale- Krankenhauses
* DjK-Sportverband Köln

## Schulen

* Montessori Grundschule Farnweg 10
* Grundschule Beckbuschstr. 2
* Grundschule Im Grund 80

## Andere Institutionen

* Haus der Talente
* Feuerwehr
* Polizei
* Flughafen
* Bäckerei
* Apotheke
* Düsseldorfer Schauspielhaus
* Krankenhäuser
* Uniklinikum Düsseldorf-Teddybärkrankenhaus
* ASG

## Verschiedenes

* Seniorenclub der Gemeinde
* St. Seb. Schützenverein Düsseldorf-Stockum e.V.
* Gemeindebücherei
* Lesepaten
* Einrichtungen des Familienzentrums

(St. Bruno, St. Maria Königin, Papst Johannes, Arche Noah)

# F. Öffentlichkeitsarbeit

## Zielsetzungen

Die Einrichtung bietet den Interessierten einen Einblick in den Alltag des Kinderhauses, indem es den öffentlichen Auftritt auf der Internetseite der Katholischen Kindertagesstätten [www.katholische-kindergaerten.de/](http://www.katholische-kindergaerten.de/) sowie im Kita-Navigator [www.duesseldorf.de/jugendamt/kinder-betreuen/kita-navigator/](http://www.duesseldorf.de/jugendamt/kinder-betreuen/kita-navigator/) pflegt. Hier wird die pädagogische Arbeit transparent gemacht. In den individuellen Anmeldegesprächen, die den Eltern angeboten werden, stellt die Leiterin die Einrichtung und seine Konzeption sowie die pädagogischen Ziele vor. Das Angebot der Einrichtung wird durch Aushänge, E-Mails sowie Terminpläne den Eltern bekanntgegeben. In der Zeitschrift „Miteinander katholisch“ werden besondere Veranstaltungen und Ereignisse angekündigt.

## 2. Formen

* Webauftritte:
* [www.katholische-kindergaerten.de/kitas/246-heilige-familie](http://www.katholische-kindergaerten.de/kitas/246-heilige-familie)
* <https://duesseldorf.kita-navigator.org/editor/59/auf-einen-blick/>
* Anmeldegespräche
* Elterninformationsabend vor Beginn der Betreuungszeit
* Konzeption der Einrichtung
* Zeitschrift *Miteinander katholisch*
* E-Mail-Adresse: kita.stockum@heiligefamilie.de
* Feste und Feiern sowie Gottesdienste in der Gemeinde
* Martinszug im Stadtteil
* Adventliches Singen – Hierzu sind Familien mit Kleinkindern aus der Gemeinde eingeladen.
* Hilfsprojekte für Bedürftige (Armenküche Düsseldorf, Flüchtlinge)

# Qualitätsmanagement

Mithilfe des Nationalen Kriterienkatalogs ("Pädagogische Qualität in Tageseinrichtungen für Kinder. Ein Nationaler Kriterienkatalog"; Tietze & Viernickel, vollständig überarbeitete und aktualisierte Auflage 2017) wird mit dem gesamten Team regelmäßig die pädagogische Qualität weiterentwickelt.

Der Nationale Kriterienkatalog umfasst 20 Qualitätsbereiche und beschreibt die beste pädagogische Fachpraxis in den zentralen Bildungs- und Handlungsfeldern. Folgende Qualitätsbereiche werden berücksichtigt: Räume für Kinder, Tagesgestaltung, Individualität, Vielfalt und Gemeinsamkeit, Mahlzeiten & Ernährung, Körperpflege und Hygiene, Ruhen & Schlafen, Sicherheit, Sprache, Mehrsprachigkeit und Bilinguale Erziehung, Kognitive Entwicklung, Soziale und emotionale Entwicklung, Bewegung, Fantasie- und Rollenspiel, Bauen & Konstruieren, Bildende Kunst, Musik und Tanz, Natur-, Umgebungs- & Sachwissen, Kulturelle Vielfalt, Integration von Kindern mit Behinderungen, Eingewöhnung, Begrüßung & Verabschiedung, Zusammenarbeit mit Familien, Übergang Kindergarten-Schule, Leitung.

Die Sicherung und Weiterentwicklung der pädagogischen Qualität ist ein ständiger Prozess, das in einem Sieben-Schritte-Verfahren erfolgt (Situationsanalyse/Checklisten, Qualitätsprofil der Einrichtung, Fachliche Orientierung, Diskussion von Veränderungszielen, Zielvereinbarungen, Planung von Umsetzungsschritten, Ergebnissicherung). Folgende sechs Leitgesichtspunkte bilden das grundlegende Ordnungssystem, nach dem jeder einzelne Qualitätsbereich aufgebaut ist: Räumliche Bedingungen (Innenbereich, Außenbereich), Erzieher/in-Kind-Interaktion (Beobachtung, Dialog- und Beteiligungsbereitschaft, Impuls), Planung (Grundlagen und Orientierung, Pädagogische Inhalte und Prozesse, Dokumentation), Vielfalt und Nutzung von Material, Individualisierung (Berücksichtigung individueller Bedürfnisse und Interessen, Individueller Umgang mit Material und Angeboten), Partizipation (Einbeziehung der Kinder in Entscheidungsprozesse, Einbeziehung der Kinder in Gestaltungsprozesse, Balance zwischen Individuum und Gruppe).

Das Team der Einrichtung reflektiert und erarbeitet einzelne Qualitätsbereiche in den Dienstbesprechungen und an den Konzeptionstagen. Für die fachliche Orientierung und Weiterbildung werden entweder externe Experten in die Einrichtung eingeladen oder Fortbildungen besucht.

# Literaturverzeichnis

* Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen, Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen (2016). Bildungsgrundsätze für Kinder von 0 bis 10 Jahren in Kindertagesbetreuung und Schulen im Primarbereich in Nordrhein-Westfalen. Freiburg Breisgau: HERDER
* Tietze, W., Viernickel, S., Dittrich, I.,Grenner, K., Groot-Wilken, B., Sommerfeld, V., Hanisch, A. (2013). Pädagogische Qualität in Tageseinrichtungen für Kinder. Ein nationaler Kriterienkatalog. Berlin: Cornelsen
* Die Generalvikariate und Diözesan-Caritas-verbände der [Erz]Bistümer Aachen, Essen, Köln, Münster und Padeborn. (2016). Elterninformation. Für Ihr Kind die katholische Kindertageseinrichtung
* Klein-Landeck, M., Pütz, T. (2013). Montessori-Pädagogik. Einführung in Theorie und Praxis. Freiburg im Breisgau: HERDER
* Maywald, J. (2016). Kinderrechte in der Kita. Kinder schützen, fördern, beteiligen. Freiburg im Breisgau: HERDER